

Protokoll: QLE Versammlung vom 13. März 2023

Dauer: 19:00 Uhr, vor Ort Uni VonRoll, Hörraum 221

Sitzungsleitung : Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Peter Bachmann und Daniel Blumer

Stimmberechtigte

Delegierte Quartierorganisationen*

Hänkerbrünnli Leist, Sebastian Fiechter
 Kirchgem. Paulus, Joanne Hauri-Sterckx
 Länggassblatt, Peter Bachmann
 Quartier 3012, Mathias Nagel

Delegierte Parteien

EVP, Pascal Hunziker, Vorstand
 GB, Anita Geret
 GAP, Regula Bosshard
 GFL, Michael Mühlemann
 SP Länggasse-Felsenau, Andrea Kaufmann

Entschuldigt/abwesend (mit Stimmrecht)

SUB

Leist Engehalbinsel

Gartenverein FGV

Länggasse-Leist

TOJ Mitte

Verein Kind, Spiel und Begegnung

IG Äussere Enge

CVP

FDP

GLP

GFL

Vakante Sitze

JA!

Ohne Stimmrecht

Ständig teilnehmende Organisationen

Graue Panther, Heidi Scheurer
 Schulkommission, Iris Glaser
 Spielplatz Länggass, Anuschka Strässle
 VGB, Tom Lang
 AG Verkehr Elternrat Längggasse, Nathalie Gerber
 Karl Küenzi, Schulkommission Länggasse-Felsenau

Entschuldigte (ohne Stimmrecht):

Uni Bern

Quartierbewohner:innen und Gäste

Beat Wermuth
 Miguel Anjo
 Vanessa Käser (Gast SK Altstadt Schosshalde)
 Claudine Esseiva (Elternvertretung ClaBi)

Geschäftsstelle

Daniel Blumer, Geschäftsführer

Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen

Jsabel Rubin, Dozentin PH Bern
 Julian Flückiger, Verkehrsplanung

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

**kein Abstimmen bei digitaler Teilnahme möglich

Total Stimmen stimmberechtigte Delegierte: 9

Total anwesende Teilnehmer:innen: 22

Traktanden

Begrüssung der Gäste: Jsabel Rubin, Julian Flückiger

- 1 Traktanden Genehmigung Protokoll letzte DV vom
- 2 Jahresrechnung (Tischvorlage); Revisionsbericht, Genehmigung
- 3 Wahlen – Aktuarin: nn; Kassierin: May Isler; Revisore: nn, Hansjürg Geissler
- 4 Infos VBG
- 5 Infos GF und Vorstand an die QLE
- 6 Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
- 7 Varia & Infos Delegierte/GF

Daniel Blumer begrüßte die Delegierten und insbesondere die Referent:in Jsabel Rubin Begrüßt werden auch die zahlreichen Gäste und nicht stimmberechtigten ständigen Teilnehmer:innen. (Julian Flückiger stösst etwas später dazu und wird ebenfalls begrüßt).

Zudem entschuldigt der Geschäftsführer zahlreiche Mitglieder, die aufgrund von Ferien, Arbeit und Krankheit sich von der heutigen QLE Versammlung entschuldigen mussten.

Teil 1 – Mitwirkungsgeschäfte der Verwaltung

Schulversuch Class Bilingue – auch im Stadtteil 2 ein Klassenzug denkbar?

Mitte 2019 startete der 4-jährige Schulversuch Classe Bilingue (CLABI) mit jährlich 12 Kindern. Er umfasst die Zyklen 1 und 2 (Kindergarten bis 6. Schuljahr). Diesen Sommer läuft der Schulversuch aus und es geht darum, ob und wenn ja, wo, zweisprachige Klassen als permanentes Angebot eingeführt werden. Die Nachfrage sei sehr gross, berichtet Jésabel Robin. Sie hat das Konzept zum Projekt erarbeitet und den Schulversuch von Anfang an begleitet. In den ersten vier Jahrgängen konnten jeweils von den 120 angemeldeten Kindern nur 12 aufgenommen werden. In der Stadt Bern gibt es 1206 Familien mit Hauptsprache Französisch und 530 Familien in denen Französisch und Deutsch gesprochen wird. Über 7% der Einwohner:innen der Stadt Bern sind französischer Muttersprache. Die CLABI-Klassen sind zu je einem Drittel aus deutschsprachigen, zweisprachigen und französischsprachigen Kindern zusammengesetzt.

Der Kanton Bern ist offiziell zweisprachig. Eingaben oder Gesuche bei den Behörden können z.B. auf Deutsch und auf Französisch eingereicht werden. Die Stadt Bern ist aber nicht Pionierin beim zweisprachigen Unterricht. In Biel wird er seit 10 Jahren praktiziert, im mehrheitlich französischsprachigen Neuenburg wird er demnächst an 50 Schulen eingeführt und auch der Kanton Solothurn hat ein ambitioniertes Projekt. Unterdessen gibt es dafür auch genügend speziell ausgebildete Lehrkräfte.

Frag-/Diskussionsrunde:

Vanessa Käser, Mitglied des Elternrats und der Steuerungsgruppe von CLABI sagt, es würden jetzt interessierte Schulkreise und motivierte Schulkommissionen oder Schulleitungen gesucht, um das Projekt im Zyklus 3, der Oberstufe, weiterzuführen. Es sei wichtig, zu hören, dass andere Stadtteile an zweisprachigen Klassen interessiert seien. D.h. konkret: Gesucht werden Schulkreise, die für die Oberstufe Angebote anbieten möchten. Aktuell findet alles im Marzili statt An einer anderem Stadtteil wäre ein Oberstufenangebot möglich; bisher scheiterte es bei vielen Standorten am Schulraumangebot. Ein Interesse für die ClaBi Klasse müsste, aus dem aus dem Stadtteil kommen.

Auch eine Mutter eines 'CLABI-Kindes' war anwesend. Sie betontm dass was da passiere und was die Kids lernten einfach genial sei. Es sei nicht nur die Sprache, es sei auch die Kultur. Sie würde es sehr begrüßen, wenn die Klassen in Zukunft dezentral,

möglichst in allen Stadtteilen angeboten würden. Es sei ein riesiger Mehrwert, was hier den Kindern mitgegeben werde. D

Aus dem Plenum wird u.a. das Konzept der Zentralisierung der ClaBi Klassen hinterfragt. Französischsprachige Einwohner:innen sind mit 7.2% der grösste Teil der nicht deutschsprachigen Bewohner:innen Berns. Somit hätte es Potential in mehreren Stadtteilen, das würde wiederum den Druck auf den Schulraum lindern bzw. auf alle Stadtteile verteilen. Ein Ausbau wird auch von den Initiant:innen im Publikum (langfristig) begrüsst. Aktuell gehe es v.a. auch darum überhaupt einen Standort für die Oberstufe zu finden.

Auch andere Delegierten begrüsst besser erreichbare Standorte als aktuell im Marzili und wünschten weitere Standorte in allen Quartieren. Auch dass der Stadtteil 2 für den künftigen CLABI Zyklus 3 als Standort in Frage käme, fand Anklang. Der Ball liegt nun wieder bei den Initianten dieser Idee aus dem Quartier. Die QLE würde dies inhaltlich sicher unterstützen.

Begegnungszone Hochfeld - jetzt wird markiert

Im zweiten Teil der Versammlung informierte Julian Flückiger von der Verkehrsplanung Stadt Bern über die Umsetzung der grossflächigen Begegnungszone Hochfeld. Nach der Aufhebung der winterlichen Markierungssperre Ende April werden zuerst die Signale aufgestellt, dann werden die bestehenden Fussgängerstreifen durch farbige Punkte ersetzt. In Begegnungszonen hätten Fussgänger und Fussgängerinnen überall Vortritt, erläutert Flückiger, und der ganze Strassenbereich sei eigentlich ein grosser Fussgängerstreifen. Auf bauliche Elemente wird vorläufig verzichtet. Weitere Anpassungen werden im Rahmen des Projekts Schulwegsicherheit vorgenommen. Bisher wurden 8 der insgesamt 45 kritischen Stellen saniert, bis Ende 2024 sollen auch die übrigen eliminiert sein.

Ein Jahr nach Einführung der Verkehrsberuhigungs-Massnahmen wird eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Es wird z.B. Geschwindigkeitsmessungen geben und der Einfluss auf das Unfallgeschehen soll überprüft werden.

Frag-/Diskussionsrunde:

Plenum: Es wird gefragt, weshalb keine zusätzlichen Kommunikationsmassnahmen bei der Einführung vorgesehen seien (z.B. Plakate etc. oder gar ein Fest).

JF: Dafür seien keine Mittel vorgesehen (*Nachtrag: im Anschluss an die QLE hat JF bei der Direktion um zusätzliche Mittel für einfach kommunikative Massnahmen angefragt. Es werden nun mit der Einführung zusätzlich Plakatständer aufgestellt, welche die Verkehrsteilnehmenden auf die Neuerungen aufmerksam machen*)

Plenum: wann kommt Markierung des durchgehenden Velostreifen auf der Länggassstrasse

JF im Oktober. Da wegen dieser Massnahme auch die Fahrbahn des Trolleybusses verändern werde, müssten die Oberleitungen angepasst werden und dies sei aus technischen Gründen erst im Herbst möglich.

Teil 2 – Mitteilungen und Anträge Vorstand, AGs und Organisationen

Tr. 1. Traktandenliste Protokoll vom 23.01. 2023 und 20.2.02. 2023

Beschluss

Die Traktandenliste wird genehmigt

Regula Bosshard bittet um eine Präzisierung ihrer Aussage im Protokoll vom 20.02.23. Folgende Anpassung erfolgt:

«Regula Bosshard (GAP) kritisiert, dass die Planung den - für einen Grossteil der Quartierbewohner - aktuellen Erholungswert des Viererfeldes (Weite; Licht; Alpenblick; Einbezug der beiden Alleen) nicht berücksichtigt: die Überbauung ist in der südlichen statt nördlichen Hälfte des Feldes platziert und der geplante „Stadtpark“ wird rechtlich nicht langfristig abgesichert.»

Beschluss

Unter Berücksichtigung dieser Anpassung werden die beiden Protokolle einstimmig genehmigt

TR 2 Jahresrechnung, Revisionsbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem im Budget vorgesehenen Minus von rund CHF 2'500 ab. Die Mehrkosten wurden, durch die sehr kostspielige Umplatzierung der Infotafel an der Mittelstrasse verursacht. Die Platzierung auf öffentlichem Grund hatte mehrere Publikationen und Gebühren zur Folge die gut die Hälfte der ca 8'500.—für die Umplatzierung zur Folge hatten.

Der Geschäftsführer liest den Revisionsbericht vor.

Beschluss

Jahresrechnung: Die Delegierten verabschieden die Jahresrechnung, einstimmig ohne Gegenstimme.

Entlastung Vorstand: Der Vorstand wird entlastet, einstimmig mit einer Enthaltung seitens des (einzigen anwesenden) Vorstandvertreters Pascal Hunziker.

Tr. 3 Wahlen

Einstimmig werden Kassierin (May Isler) und der Revisor (Hansjürg Geissler) wiedergewählt.

Aktuell werden noch die Aktuarin und ein Revisor gesucht. Diese sollen, sobald sie feststehen, zur Wahl vorgeschlagen werden.

Tr. 4 Infos VBG

Keine weitergehenden Infos

Tr. 5 Mitwirkung Detailerschliessung Viererfeld / Mittelfeld

Pop Up Engepark

Daniel Blumer stellt das Anliegen des Pop Ups Parkanlage Enge vor.

Der Vorstand hat sich im Vorfeld über das PU beraten. Pop Ups sollen der Belebung des Stadtteils 2 und v.a. der Förderung der Kommunikation und des Austausches dienen. Insofern begrüsst er z.B. das Pop Up auf dem Barbara Lischetti Platz, das dieses Jahr durch 2 verschiedene Gruppen im Sommer und im Herbst betrieben werden soll.

Der Vorstand schlägt vor, dem Veranstaltungsmanagement einen negativen Bescheid abzugeben. Die Bewilligungshoheit unterliegt dann allerdings der Gewerbebehörde. Nach der Diskussion im Plenum stimmen die Delegierten dem Vorschlag für einen negativen Bescheid seitens QLE zu (einstimmig bei 2 Enthaltungen). Nachfolgender Mailauszug an die Gesuchsteller illustriert die Diskussion der QLE und die daraus resultierende Position.

« (...) Gerne begründe ich die kritische Haltung der Delegierten gegenüber Ihrem Vorhaben:

1. Der «kleine» Parke an der Engestrasse ist ein grosszügiger Freiraum der mit dem daneben liegenden, neu instandgesetzten Spielplatz, durch die Kinde rund Eltern oft genutzt wird. Hier finden im Sommer regelmässig Pick Nicks grösserer Gruppen oder auch mal Kinder-Geburtstagsfeste an Wochenenden statt. Am Abend sieht man oft auch mal Jugendliche, die hier ihren – nicht kommerziell belegten – Freiraum finden, wie seitens der Delegierten betont wurde (was ich als velofahrender Bewohner des Rossfelds bestätigen kann). Das Pop Up wird als Verdrängung dieser quartierbezogenen Nutzungen gewertet.
2. Die QLE begrüsst Pop Ups im Stadtteil 2, wenn sie die zufällige Begegnung fördern und quasi Kreuzungspunkte im Alltag bilden, die die Netzwerke im Stadtteil stärken. Insofern hat sich die QLE auch beim Kanton Bern für die beiden Pop Ups auf dem Barbara Lischetti Platz eingesetzt. Der von Ihnen gewählte Standort hat aber ganz andere Voraussetzungen: Ein Pop Up an diesem Ort funktioniert nicht, weil die Leute da einfach vorbeikommen und bleiben, sondern nur wenn man sie gezielt herholt (mit dem Style und den Veranstaltungen). Es bedarf also gezielter Pull-Faktoren. Pull-Faktoren, die sich an ein gesamtstädtische Publikum wenden, da dies ja an dieser Stelle auch nur als gesamtstädtisches Angebot funktioniert, da kein lokales Einzugsgebiet vorhanden ist. So fragten sich die Leute dann auch, wie die Leute alle dahin kommen, welchen Bezug sie zu dem Ort haben und damit auch, wie sie sich gegenüber dem Ort und der Nachbarschaft verhalten werden.
3. Der von Ihnen fürs Pop Up gewählte Ort liegt in sensibler Nähe zur heutige temporären Siedlung Viererfeld, die derzeit vielen hundert geflüchteten Menschen (mehrheitlich Frauen und Kindern aus der Ukraine) Unterkunft bietet. Menschen die nicht freiwillig, sondern aus Not hier eine

Unterkunft gefunden haben. Die Messung auf Google Maps zeigt, dass zwischen dem Pop Up und der temporären Siedlung Viererfeld keine 300m liegen. Während die Geflüchteten aufgrund ihrer Situation (Familiensituation, ökonomische Situation) wenig vom Pop Up haben werden, sind sie hingegen den Emissionen von Veranstaltungen oder auch jenem der Besucher:innen ausgesetzt bzw. ihr Nachhauseweg führt immer auch direkt durch die Pop Up Zone. Das ist für die Geflüchteten wohl kein Gewinn, wie seitens der Delegierten kritisch bemerkt wurde. Gefragt wurde zudem, inwiefern das auch fast so nahe gelegene Wylergut oder das Bürgerheim betroffen wären.

4. Auch wenn Sie leise Musik ab 22h angeben, so sprechen die von Ihnen der Bewerbungsmappe beigelegten Videolinks eine andere Sprache. Und ja, es bestehen mit dem City Beach auf der grossen Schanze (dem die QLE sehr kritisch gegenübersteht) und dem Peter Flamingo – der seit seiner Verschiebung von der Einsteinterrasse auf die Grünfläche der Grossen Schanze für das Quartier ebenfalls an Qualität verloren hat, da er andere Nutzungen klar verdrängt – sehr wohl auch bereits zwei Anbieter, die ein ganzstädtisches, junges Publikum ansprechen, anziehen und entsprechend bis spät auch eine rechte Partykultur aufgezogen haben. Aufgrund deren quasi Innenstadt-Lage verträgt es sich – v.a. der Peter Flamingo – an diesem Ort aber viel besser als der von Ihnen gewünschte Standort.
5. Und zu guter Letzt wurde darauf hingewiesen, dass bereits mit dem Bierhübeli ein gut frequentierter Club- und Veranstaltungsort besteht, wo man versucht ein mit dem Quartier gegenseitiges Einvernehmen zu finden und direkt an den Park auch der Club Maryons mit dem Jazz Zelt besteht.

Auch wenn somit viele Delegierte, die Figuren etc. als attraktiv oder beachtenswert fanden, so erachteten sie doch einstimmig den von Ihnen gewählten Park Engestrasse als ungeeignet für das von Ihnen angebotene Pop Up. Das wäre eher an weniger sensiblen Lagen wie dem (derzeit von der RBS Baustelle belegten) alten Hirschenpark unterhalb des Bierhübelis oder so denkbar gewesen.

Mit freundlichen Grüssen (...)»

Mittelstrassensperrung

Die Mittelstrasse soll wieder gesperrt werden soll. Dieses Mal soll – als Versuchsballon – der Poller Neubrückstrasse länger geöffnet werden. Das war mit den GegnerInnen der Sperrung Mittelstrasse letztes Jahr so ausgemacht. Die Publikation erfolgt gemäss den Angaben der Verkehrsplanung Ende März

Tr. 8 Rückmeldungen aus den AGs

AG ZBB Zukunft Bahnhof Bern:

Pascal Hunziker hat als Vertreter der AG ZBB am Infoanlass ZBB teilgenommen und berichtet in Kürze über den Stand des Projekts

AG Planung und Verkehr

Im Rahmen der neuen BGZ Muesmatt finden zusätzliche Partizipationsprozesse statt. «Dank» der ewb arbeiten ergeben sich hier erstmals in der Länggasse die Möglichkeiten, die Strassenraumgestaltung im Zuge der Grabungsarbeiten Fernwärme auch zu Verändern. Im Gegensatz zur BGZ Hochfeld finden für die BGZ Muesmatt im

Vorfeld Begehungen mit Stakeholdergruppen wie auch offene Workshops für die Quartierbewohner:innen statt. Die Ergebnisse sollen in die weitere Planung einfließen. Die Stadt Bern arbeitet hierzu mit dem Büros Denkstatt sarl aus Basel zusammen. Termine für die Workshops finden sich auf der Website der QLE.

Betr. T30 auf der Tiefenaustrasse (Bereich S-Bahn Zugänge) tut sich weiterhin nichts. Der Kanton verweist immer wieder auf zusätzliche Messungen etc. Der Geschäftsführer wird im Rahmen der Stadtteilgespräche mit den Generalsekretär:innen der Stadt Bern die Möglichkeiten ausloten, inwiefern die Verkehrsplanung und/oder der Gemeinderat diesbezüglich in den Lead gehen könnte, da die Quartierkommissionen (nicht nur die QLE) bei Fragen Temporeduktion auf Kantonsstrassen offenbar nicht ernstgenommen wird.

AG Entsiegelung & Wohnumfeldaufwertung

Mitte Juni kommt der 48 Mio Kredit für die Begleitung der ewb Grabarbeiten seitens der Stadt und für die damit verbundenen zusätzlichen Strassenaufwertungsmassnahmen zur Abstimmung. Bis dahin sind die städtischen Stellen «on hold». Die AG E&W wird danach wieder vermehrt zum Zuge kommen können. Trotzdem wird versucht bereits vorzeitig erste Informationen seitens der Stadt Bern abzuholen.

Nächste Termine

8.5.23 (abgesagt)

12.6. (neues Daum, verschoben vom 19.6.)

Augusttermin offen

30.10. Weisse Zone Länggasse, Wahl eines neuen Präsidiums, (u.a.)

11.12. Budget u.a.